



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 1. Mai 1856

Wissenschaftliches.

Ueber Blutregen.

Von Bernhard Cotta.

Zu allen Zeiten haben zuweilen allerlei Dinge, die sich am Himmel zeigten, oder die vom Himmel zur Erde fielen, unter den Menschen Aufregung oder großen Schrecken hervorgebracht.

Der stets bereite Aberglaube, von dem keine Zeit ganz frei ist und frei sein wird, ergriff diese Zeichen und Wunder stets begierig und machte daraus kriegsverkundende Flammenschwerter, pestbringenden Schwefelregen, feurige Zeichen der Hungersnoth oder Verkündiger vom Untergange der Welt u. s. w.

Wenn auch die Astronomen und andere Naturforscher noch so deutlich bewiesen, daß es nur Kometen, Nordlichter, Feuerkugeln, Sternschnuppen oder aufgewehter Blütenstaub von Fichtenwäldern seien, lauter Dinge, die mit den socialen Zuständen der Menschen nicht in der geringsten Verbindung stehen, zum Theil sogar unserer Erde überhaupt nichts angehen, so blieb die Masse des Volks doch noch lange beharrlich bei jenen phantastischen Auslegungen, die nun einmal der kindlich-rohen Poesie der Menge mehr zusagen, als verständige Deductionen.

Unter diesen ominösen Zeichen des Himmels haben stets auch die Blutregen eine wichtige Rolle gespielt.

Die Naturforscher ihrerseits, als privilegierte Ungläubige, wo es sich um Wunder in der Natur handelt, gingen dagegen zuweilen wieder so weit, daß sie die Existenz solcher Erscheinungen ohne Weiteres ableugneten, offenbar weil sie dieselben nicht recht zu erklären wußten. Ist dies doch selbst der berühmten pariser Akademie der Wissenschaften einst geschehen, daß sie alle Meteorsteinfälle für Fabeln erklärte, während man jetzt berechnet hat, daß im Durchschnitt täglich etwa zwei auf die Erde niederfallen. Indessen, das ist schon lange her und wir wollen jetzt nicht mehr mit ihr darüber rechten.

Doch auch über jenen allzu skeptischen Standpunkt, der nichts für wahr hielt, was er nicht mit Händen greifen, nicht erklären konnte, sind wir hoffentlich hinweg. Die Naturforscher erkennen an, daß noch nicht alle Probleme lösbar sind. Die meisten der obengenannten Erscheinungen haben übrigens längst recht gute Erklärungen gefunden.

¹⁾ Aus den empfehlenswerthen „Unterhaltungen am häuslichen Herd“ von Guglow. Zu beziehen durch W. Levysohn.

Sehr dunkel blieb dagegen lange die Entstehung des Blutregens. Da hat nun aber Ehrenberg, der Meister des Mikroskops, 1847, also gerade in dem Jahre, welches an Vorboten blutiger Ereignisse hätte reich sein können, ein Buch über Passat-, Staub- und Blutregen geschrieben, worin auch dieses Räthsel so ziemlich gelöst oder wenigstens auf die nächsten natürlichen Ursachen zurückgeführt ist. Was aber anfangs nur wie ein Curiosum, wie eine Neckerei der Natur erschien, das ist durch diese Forschungen zu einer äußerst wichtigen Thatsache geworden, die zugleich über den Lauf der Winde, wie über die Vertheilung des organischen Lebens auf der Erde neues Licht verbreitet, wenn sie auch nicht, wie Ehrenberg indeß nur leise und wohl mit Recht andeutet, mit dem Zodiacallicht, mit dem Hof der Gestirne und mit der Entstehung der Meteorsteine in einiger Beziehung steht.

Namen sollen Bezeichnungen für Dinge sein, um dadurch die Vorstellung derselben in unserm Geiste zu erwecken. Insofern ist es wichtig, alle die verschiedenen Benennungen kennen zu lernen, womit man zu verschiedenen Zeiten die gefärbten Regen-, Schnee- oder Staubfälle, von denen hier die Rede ist, bezeichnet hat. Es sind folgende: Stauborkan, Rother Staubregen, Rother vulkanischer Aschenregen, Blutregen, Blutthau, Blutiger Schweiß der Steine und Statuen, Blutiges Gewässer, Blutige Aehren des Feldes, Rother frischgefallener Schnee, Niederfall geronnenen Blutes, Fleischregen, Schlammregen, Nebelriechender, ungesunder Regen, Ziegelsteinregen, Tintenregen, Meteorsteingewölk, Meteorsteinstaub und -Gallerte, Gelbe und feuerrothe dicke Wolken, Brennender Himmel, Nebeldünste von West-Afrika, und Atlantisches Dunkelmeer oder Meer der Finsternisse; wahrscheinlich gehören aber dahin auch noch die Benennungen Nebelgebirg in Mittelasien, Feuerregen, Rother Hagel, Trockener Nebel, Höhrauch zum Theil, Rother, in Schafwolken übergehender trockener Dunst der Atmosphäre, Lichtreflektirende Schafwolken, Hof der Gestirne, Die Erde segender Kometenschweif, Weltstaub, Kleine chaotische, kometenartige Weltwolke.

Ich sagte schon, daß diese Benennungen aus verschiedenen Zeiten herrühren, in denen man solche Erscheinungen beobachtete, und daß es nicht bei allen sicher ist, ob man dasselbe Phänomen damit meinte. Ehrenberg hat nun auch sehr mühsame historische Forschungen über diesen Gegenstand angestellt und im Ganzen 340 einzelne Fälle citirt, die wahrscheinlich als solche

Staubfälle zu betrachten sind; von diesen gehören 81 dem Zeiträume v. Chr. und 159 unserer Zeitrechnung an. In diesem Verzeichniß finden wir denn eine Menge verschiedener, zu ihrer Zeit wunderbarer Naturerscheinungen zusammengestellt, die sich wahrscheinlich alle auf Staubregen zurückführen lassen. Die Reihe eröffnet eine der ägyptischen Landplagen, die blutige Färbung alles Wassers zur Zeit einer dreitägigen Finsterniß, die also keine gewöhnliche Sonnenfinsterniß gewesen sein, wohl aber von einer Verfinsternung durch Staubwolken hergerührt haben kann.

Das war etwa 1500 v. Chr. Es folgen nun eine Menge blutige Prodigien aus griechischen und römischen Geschichtswerken, die in Blutregen, blutigen Quellen und Bächen, Blutflecken auf Statuen und Waffen oder dergleichen bestehen und oft mit Meteorsteinfällen, Feuerregen, Nebensonnen und ähnlichen optischen Himmelserscheinungen verbunden gewesen sein sollen.

Die menschliche Anschauung der Natur ist selten eine ganz unbefangene; gewaltig mischen sich die herrschenden Meinungen und Gedanken zwischen das thatsächlich Beobachtete und so finden wir denn auch in der Geschichte der Blutregen eine Verätiung davon. Während vor der christlichen Zeitrechnung oft genug

vom Himmel gefallene unregelmäßige blutige Flecke auf Statuen, Waffen und Kleidern beobachtet worden waren, liefert nun die christliche Zeit sogleich eine große Zahl von Nachrichten über vom Himmel gefallene blutige Kreuze, die sich auf Kleidern, Statuen u. s. w. zeigten. Die Phantasie der ersten Christen construirte sich aus jeder nur einigermaßen geeigneten Gestalt sogleich das Zeichen des Kreuzes; übrigens ist es auch bekannt, daß manche Gewebe leicht kreuzförmige Flecke bekommen, weil ihre Fäden die färbende Flüssigkeit, als Haarröhrchen wirkend nach zwei rechtwinkligen Richtungen, also kreuzweis, ausbreiten. Der erste Fall dieser Art wird vom Jahre 367 n. Chr. berichtet. Als die Juden auf Befehl des Kaisers Julianus den Tempel zu Jerusalem wiederherstellen wollten, soll erst ein furchtbares Erdbeben entstanden sein, dann fiel Feuer vom Himmel und verbrannte das Werkzeug, endlich entstanden in der Nacht Kreuze auf den Kleidern der Juden, die sich nicht auswaschen ließen. Ehrenberg zweifelt nicht, daß die rothen Kreuze durch einen fleckigen rothen Staubfall entstanden, wie er noch jetzt sich zuweilen ereignet. (Fortsetzung folgt.)

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Sonnabend den 3. Mai, Vormitt.
9½ Uhr, Predigt.
Der Vorstand.

Wesentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Sonnabend den 3. Mai
Morgens 8 Uhr.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der theils zum Nachlaß des verstorbenen Einliegers Ernst Hoffmann, theils den Geschwistern Hoffmann gehörigen Weingärten Nr. 194 und 213 zu Klein-Heinersdorf, dorfgerichtlich auf resp. 33 Rthlr. 6 Sgr. und 86 Rthlr. 8 Sgr. abgeschätzt, steht behufs der Theilung ein Bietungstermin auf
den 17. Juli 1856, Vormitt. 11½ Uhr

im hiesigen Landhause an.
Die Tare und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 6. März 1856.

Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Das über den Nachlaß des am 5. August 1855 verstorbenen Lieutenants a. D. und Kaufmanns Johann Andreas Wilhelm Löwe zu Grünberg eingeleitete erbchaftliche Liquidationsverfahren ist beendet.

Grünberg, den 22. April 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung

Die Steuerhebetage für den Monat Mai c. beginnen mit dem 2ten und werden bis incl. den 17. Mai, die Sonn- und Festtage ausgenommen, fortgesetzt.

Da die Zu- und Abgänge der Klassensteuer pro I. Semester 1856 im Monat Juni c. an die vorgesezte Behörde eingereicht werden müssen, so macht der Magistrat die Klassensteuerepflichtigen Einwohner hierauf aufmerksam, daß, wo noch eine An- oder Abmeldung von Personen unterlassen sein sollte, diese im Monat Mai nachträglich im Klassensteuer-Amte geschehen muß. Unterlassung von Meldungen wird nach dem Gesetz bestraft.

So eben erschien und ist durch die W. Levysohn'sche Buchhandlung in Grünberg zu beziehen:

Schwerhörigkeit

sicher und bequem zu heilen.

Nach eigenen Erlebnissen und mehrfältiger Erfahrung treu mitgetheilt
von F. R.

Preis 1 Thlr.

Keine Charlatanerie!

Der im Kalender den 13. Mai c. a. verzeichnete Pfingstmarkt zu Schiawa ist auf Montag den 19. Mat verlegt worden.

 **Dachglas** empfing und empfielt **E. Brody**, Glasermeister.

Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins.

(Schluß.)

Es sei ferner jene Abwehr massenhafter Anhäufungen des Capitals für willkürliche Zwecke um so dankbarer anzuerkennen, als mit dem Ruin des Gemeinwohls nicht einmal das Glück der sich bildenden Millionäre gewonnen werde, denn Geld bringe wahres Glück nur dann, wenn es für das Glück Anderer ausgegeben, nicht für egoistische Zwecke eingenommen werde. Auch heut sei das hochweise Wort: „wenn ihr Nahrung und Kleidung für euch habt, so laßt euch genügen“ wahr und zu Glück führend. — In den landwirtschaftlichen Mittheilungen Galls wird dazu aufgefördert, Eichenholz-Ertrags-Fabriken anzulegen, weil bei dem hohen Preise von Gerbstoff, als Knoppem, Galläpfeln, Katedu, Schmal, Eichenrinde, sie ein dringendes Bedürfnis für Seide-, Wolle- und Baumwoll-Färbereien, Hut- und Tinte-Fabriken u. s. w. geworden seien. Jenes Journal rath namentlich zur Errichtung solcher für den Unternehmer sehr vortheilhaften Fabriken in Gegenden, wo es an Eichenwaldungen, Weinbau und Nußhäumen nicht fehle, weil von den Eichen alle Abfälle, Wurzeln

Blätter u. s. w., von den Trauben die Grä-
ten und Kerne, von den Nüssen die grünen
Schalen mit großem Vortheile in jenen
Fabriken verwandt werden könnten. Auch
kann eine solche Fabrik den Tischlern und
Stellmachern zu statten, weil sie auch aus
den Nughölzern vorgehend jenen Gerbstoff-
Extrakt durch Dämpfung ausziehen und ein
solches 36 bis 48 Stunden gedämpft, und
dann 2 Wochen der Luft ausgesetzt, frisches
Holz ebenso trocken und zur sofor-
tigen Verarbeitung geeignet sei, als ein an-
deres Holz, was 4 Jahre lang der Luft
ausgesetzt gewesen. Da nun Grünberg
obige drei Vorzüge vereinigt, so wird ein
Unternehmen dieser Art dringendst empfoh-
len, namentlich den hiesigen Gerbern und
Chemieverständigen, vielleicht auf Grund
eines Aktien-Unternehmens. — Eine fer-
nere hochwichtige Erfindung, die wichtigste
vielleicht im ganzen neunzehnten Jahrhun-
dert, ist durch ein kürzlich aus London hier-
selbst eingegangenes Schreiben als wirklich
gelingen bestätigt worden. Danach ist es
einem jetzt in England lebenden schlesischen
Landesmanne, Namens Puls, geglückt, die
früher schon mehrfach gemeldete Verfeinerung
des Wassers zu Leucht- und Heizgas auf
ganz billige und gefahrlose Weise herzu-
stellen. Sein electricitäts-erzeugtes, carbo-
nißirtes Hydrogenas soll in den Gewin-
nungskosten fast Null sein, indem aus den
Metallen seines galvanischen Erzeugungs-
Apparates ein neues, industriell-werth-
volles Produkt gewonnen wird, dergestalt
daß eine Flamme von der Leuchtkraft von
65 Kerzen in der Stunde nur 3 Pfennige
kostet u. s. w. Inzwischen dürfte
man, fügt der mittheilende Vorsteher-
Stellvertreter hinzu, nicht fürchten, daß
deshalb alle Kohlenschätze der Erde nutz-
los sein würden. So wenig, wie sie das
Holz entwerthen, die Gasbeleuchtung großer
Städte den Delverbrauch verdrängt
habe, ebensowenig sei die Entwerthung
der Kohlenschätze durch jene Erfindung zu
besorgen. Es seien dies Geheimnisse der
Forschung, die der kleinmüthige Mensch ge-
wöhnlich mehr nachher in Ehrfurcht an-
staune, als vorher vertrauensvoll glaube.
— Schließlich wird noch, obwohl unnö-
thig für Viele, mitgetheilt, wie es den
Herren Pösch und Hartmann nuncmehr
gelingen sei, ihre Glasbütte auf Braunko-
hlen-Feuerung in guten Gang zu brin-
gen, indem ihnen ein „Ehre den wack-
tern Unternehmern“ zugerufen und
mit der Bemerkung geschlossen wird, viel
Gold liege noch ungehoben in unserm lieben
Grünberg, frischen Geistes, regen Fleißes
hoffend und harrend.

Den Empfang einer neuen Sendung
gewirkter Wiener Long-Châles
in den **prachtvollsten** und **neuesten Mustern**, welche sich
durch ihre Preiswürdigkeit auszeichnen, erlaube ich mir hierdurch ergebenst
anzuzeigen.
Robert Schüller.

Bekanntmachung.

Den Herren Gutsbesitzern des Glogauer und der angrenzenden
Kreise bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß der diesjährige **Glo-
gauer Wollmarkt**

Sonnabend den 31. Mai d. J.

abgehalten wird. Indem wir die Herren Gutsbesitzer freundlichst ein-
laden, ihre Wollen auf dem hiesigen Markte zum Verkauf zu stellen,
bemerken wir gleichzeitig, daß für zweckmäßige Lagerung derselben in
den auf dem Paradeplatze aufgestellten Buden, sowie in den am
Ringe belegenen Häusern auf das Beste gesorgt sein wird.

Glogau, den 23 April 1856.

Der Magistrat.

Schönes Hochzeits- und Geburtstagsgeschenk! Wilhelm Schubert,

Dem Herzen zum Herzen.

3 vermehrte Auflage.

Elegant geb. 25. Sgr. Prachtausgabe 1½ Thlr.

Selten ist wohl ein Buch von der Kritik so einstimmig gün-
stig beurtheilt worden, als gegenwärtiges. Wir enthalten uns
deshalb jeder weiteren Empfehlung und führen hier nur eine
kleine Probe des Inhalts an:

Verlaß dich nicht auf Menschen!

Menschenruhm — kein Heiligthum!
Heute will man dich vergöttern,
Morgen hörst du dich verspotten.
Suchst du nur bei Menschen Ehr',
Hast du wenig; suche mehr.

Menschengunst — ein Nebelbunn!
Die dich liebend heut' umfassen,
Können morgen schon dich hassen.
Drum sei weise; nur der Thor
Stützt sich auf ein schwankend Rohr.

Menschengruß — kein sicherer Fuß!
Mancher fragt, wie dir's ergehe,
Ging dir's wohl, so thut's ihm wehe,
Süße Worte, falsche Treu,
Das ist in der Welt nicht neu.

Menschenwort — kein fester Hort!
Heute heißt's: Mein Wort zum Pfande!
Morgen: Ich bin's nicht im Stande,
Denn der Spruch: ein Wort ein Eid,
Gilt nicht mehr in unsrer Zeit.

Menschenmacht sinkt über Nacht!
Die noch heut wie Berge stehen,
Kann der Wind wie Spreu verwehen.
Wer auf Menschenmacht vertraut,
Hat sein Haus auf Sand gebaut.

Menschengut — ein schlechter Hut!
Nicht mit allen Goldeshaufen
Läßt sich Sicherheit erkaufen.
Wer auf Reichthum ruhen will,
Ruhet nicht Minuten still. u. s. w.

Vorräthig in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grün-
berg in den drei Bergen.

Für Herren empfang so eben von Montjoie und Ber- Buckskins und Satins. viers eine zweite Sendung der neuesten Robert Schüller.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag den 4 Mai, Vormittag
9 Uhr, Gottesdienst.
Der Vorstand.

Auktion.

Künftigen Freitag als den
2ten Mai von Vormittags 9
Uhr ab werde ich die Nachlasssachen
der verstorbenen unverehel. Henriette
Weltner, genannt Melo, bestehend in
Tischen, Stühlen, Porzellan, Topfge-
schirr, Wäsche, Bettstellen und Kup-
fergeschirr im Sterbehause neben
dem Hause des Kohlenmesser Herrn
Meyer gegen gleich baare Bezahlung
öffentlich versteigern.
Opitz, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Sonnabend den 3. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr werden im
Landhause auf ger. Verfügung, 1 kup-
ferner Kessel, 1 eichenes Faß, 1 Wand-
uhr, 2 Kommoden, 1 Kleider- und
1 Glasschrank, 12 rohe Stühle, 1
eiserne Ofen u. öffentlich meistbietend
gegen baare Zahlung verkauft.
Fritsche.

Große Auswahl

in ganz echten Cattunen, so wie in
Biegenhaarkleidern ist wieder vor-
handen bei **Eduard Seidel.**

Gummizug für Schuhmacher
empfehlte **Heinrich Hübner.**

Maitrank u. Maitrank-
Essenz empfiehlt
P. Bronsky.

Rothe und blaue
Karmindinte,
sowie Gold- und Silberstreusand
empfehlte die
Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Fertige Sommer-Herren- Kleider,

so wie die reichhaltigste Auswahl von
dergleichen Stoffen empfiehlt zu billigen
Preisen **Eduard Seidel.**

Im Verlage von Otto Henning in
Greiz ist erschienen und bei **W. Le-
vysohn** in Grünberg in den drei
Bergen vorrätig:

Pilgerstab.

Ein evangelisches Gebetbuch.
Zusammengestellt von
Ch. Fr. Horlbeck, und Franz Hofmann,
Schul-Inspector Seminar-Inspector.
Preis geb. 9 Sgr.

Schönes
Weizen-Dauermehl
à Pfund 2½ Sgr.
16 Pfund 1 Thlr. 9 Sgr.
empfehlte **E. Flöter, Planfmühle.**

Verzeichnisse von einer reichhaltigen
und ganz ausgezeichneten Sammlung
von

Pracht-Georginen

des **M. Saueremann,** Redacteur des
Wochenblattes in Freistadt sind bei
W. Levysohn in Grünberg in
den drei Bergen gratis zu bekommen,
wo auch Bestellungen auf solche an-
genommen werden.

Freitag den 2. Mai letzte
ordentliche Versammlung des Gewerbe-
und Garten-Vereins. Vortrag über
Wechselstempelsteuer von einem sachver-
ständigen Mitgliede.

Der erblindete rühmlichst bekannte
Violin-Virtuose Herr **Groszkopf** wird
die Güte haben, gegen freiwillige Bei-
träge einige Piecen vorzutragen.

Bleichwaaren

zur wirklichen Natur-Rasenbleiche
nimmt jederzeit an
Eduard Seidel.

Weinverkauf bei:

G. Fuß 8 Sgr.
Zimmern. Seidel Krautstr., 54r 7 Sgr.
Carl Decker neben der Post, 7 Sgr.
Schmidt Tschirsche Berlinerstr. 6 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 18. April. Gärtner Johann Gottlieb
Brunzel zu Krampe ein Sohn, Gustav Reinb.
Den 20. Schuhmachermstr. Friedrich August
Klaude eine Tochter, Louise Emilie. Häusl. u.
Maurer Friedr. Ferd. Rentchel zu Heinersdorf,
eine Tochter, Ernest. Bertha. — Den 21. Einw.
Joh. Franz Heinge zu Wittgenau eine Tochter,
Amalie Bertha.

Gestorbene.
Den 21. April. Des verst. Tagearb. Joh.
Friedr. Dorn Wwe., Maria Elisabeth geborene
Mutschke 60 J. 4 M. 22 T. (Schlagfluß). —
Den 24. unverehel. Einwohn. Maria Rieseke,
75 J. 9 M. 5 T. (Schlagfluß). — Den 25.
Huf- u. Waffenschmiedmstr. Gottfr. Traug. Hel-
big 77 J. 2 M. 13 T. (Verdrißes Wechselfieber).
Des verst. Gasthofbesitzer Joh. Gottl. Kolzhorn
Wwe. Dorothea Elisabeth geb. Hoffmann, 74
J. 4 M. 29 T. (Magenleiden).
Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Graubi).
Vormittagspr. Dankfest für Wiederherstellung
des Friedens, Herr Pastor Harth.
Nachmittagspr. Herr Kreis-Vicar Dishaufen.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, d. 28. Apr.				Schwiebus, d. 19. April.				Görlitz, d. 24. April.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Preis	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	Höchst. Pr.	Niedr. Preis	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.	Höchst. Pr.	Niedr. Preis	thl. sg. pf.	thl. sg. pf.
Weizen	4 15	3 22	—	—	3 17	6	4 12	6	3 15	—	—	—
Roggen	3 11	3	3 8	6	3 2	—	3 6	3	2 27	6	—	—
Gerste große . .	2 16	—	2 14	—	—	—	2 18	9	2 13	9	—	—
Gerste kleine . .	—	—	—	—	2 11	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1 22	—	1 20	—	1 19	—	1 11	3	1 7	6	—	—
Erbsen	4	—	3 28	—	3 21	—	3 15	—	3 10	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 8	—	1	—	29	—	27	—	24	—	—	—
Sen d. Str. . . .	— 17	—	— 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . .	5 15	—	4 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—